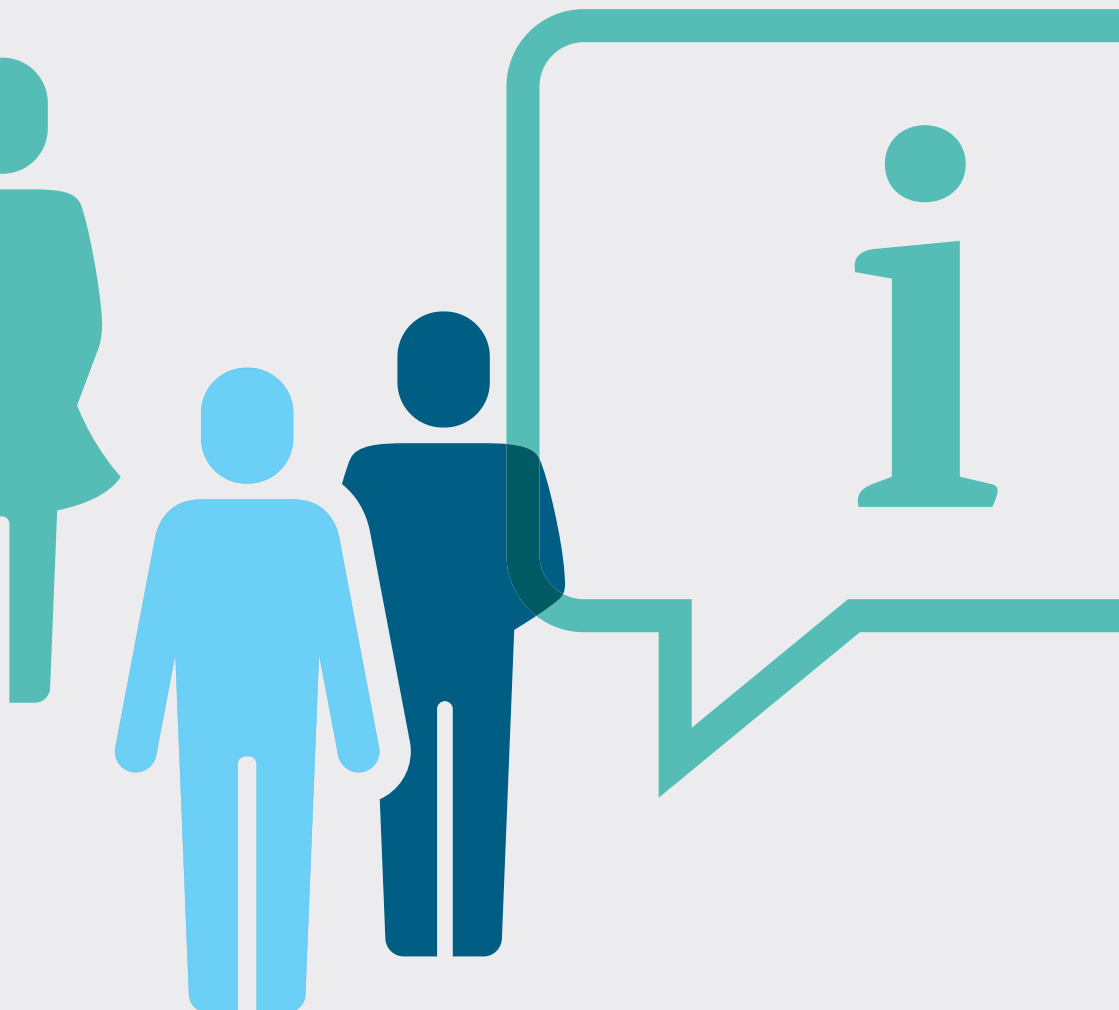




Bundesministerium
für Gesundheit

Gesund in Deutschland

Wo kann ich mich informieren?



SERVICE

Liebe Leserin, lieber Leser,

das deutsche Gesundheitssystem gehört zu den besten der Welt. Sie können sich darauf verlassen, medizinisch immer gut und qualitativ hochwertig versorgt zu werden.



Das deutsche Gesundheitswesen ist komplex und seine Akteure vielfältig. Wohin kann ich mich wenden, wenn ich beispielsweise mehr über Beratungsangebote für Patienten oder zum Thema Impfen wissen möchte? Informationen über Aufgaben und Arbeitsweisen von Institutionen sowie hilfreiche Angebote für die eigene Gesundheit sind nicht immer leicht aufzufinden.

Aus vielen Gesprächen mit Ihnen haben wir mitgenommen, dass eine Zusammenstellung von weiterführenden Informationen zu den Themenbereichen unseres Hauses bislang fehlte. Das möchte ich ändern. Denn unsere Aufgabe ist es, Ihren Alltag konkret besser zu machen. Das gilt auch für den Zugang zu Informationen, die für Ihre Gesundheit, für Ihre Familie und für Ihre Freunde relevant sind.

Sie halten eine Übersicht über die entscheidenden Institutionen unseres Gesundheitssystems in der Hand. Darin finden Sie ausgewählte Informationsangebote zu den am meisten nachgefragten Themen, Fragen und Ansprechpartnern.

Damit Sie künftig schneller und besser durch das deutsche Gesundheitssystem finden.

Herzliche Grüße

Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a vertical line on the left and a stylized, cursive 'S' on the right.

Jens Spahn
Bundesminister für Gesundheit

Informationsangebote des Bundesgesundheitsministeriums

Die Themenfelder, die das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) bearbeitet, sind vielfältig und oft komplex. Haben Sie Fragen zu den Themen Krankenversicherung, Pflegeversicherung, gesundheitliche Prävention oder zum Gesundheitswesen insgesamt, dann ist das Bürgertelefon mit seinen kompetenten und unabhängigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern die richtige Wahl. Das Bürgertelefon hat seinen Sitz in Rostock und beantwortet Ihre Fragen im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten zusätzlich einen Service für Gehörlose und Hörgeschädigte an. Sie erreichen das Bürgertelefon montags bis donnerstags von 8 bis 18 Uhr und freitags von 8 bis 12 Uhr unter folgenden Nummern:

Telefonnummern der Aufgabenbereiche des Bürgertelefons



Bürgertelefon zur Krankenversicherung

030/340 60 66-01



Bürgertelefon zur Pflegeversicherung

030/340 60 66-02



Bürgertelefon zur gesundheitlichen Prävention

030/340 60 66-03



Beratungsservice für Gehörlose und Hörgeschädigte

030/340 60 66-07 Fax

info.deaf@bmg.bund.de

info.gehoerlos@bmg.bund.de

030/340 60 66-08 ISDN-Bildtelefon

gebaerdentelefon.bmg@sip.bmg.buergerservice-bund.de

Darüber hinaus stehen Broschüren, Flyer, Berichte und ähnliche Publikationen online zur Verfügung oder können über den Publikationsversand der Bundesregierung kostenlos bestellt werden:

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Telefon: 030/18 272 2721
Fax: 030/18 10 272 2721
Schriftlich: Publikationsversand der Bundesregierung,
Postfach 48 10 09, 18132 Rostock
Website: Online-Bestellungen und aktuelles
Publikationsverzeichnis unter:
www.bundesgesundheitsministerium.de/publikationen

Bundesweit einheitliche Rufnummer des ärztlichen Bereitschaftsdienstes 116117

Sie benötigen medizinische Hilfe in der Nacht, am Wochenende und an Feiertagen, aber alle Arztpraxen sind bereits geschlossen? Wenn nicht gerade Lebensgefahr besteht, sollten Sie die Rufnummer **116117** parat haben!

Unter der Rufnummer **116117** erreichen Sie den ärztlichen Bereitschaftsdienst. Dort erhalten sowohl Kassen- als auch Privatpatienten schnell die Hilfe, die sie benötigen.

Die Rufnummer **116117** funktioniert ohne Vorwahl und gilt deutschlandweit. Der Anruf ist für Sie kostenfrei – egal, ob Sie über das Festnetz oder mit dem Mobiltelefon anrufen.

So erreichen Sie schnell und unkompliziert einen Arzt im Bereitschaftsdienst, der bei Bedarf sogar zu Ihnen nach Hause kommt.

Mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz entwickelt die Bundesregierung das Service-Angebot der **116117** noch weiter. Diese wird in Zukunft rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr erreichbar sein und auch Termine bei Haus- und Kinderärzten vermitteln. Zudem wird die Terminservicestelle künftig in Akutfällen unmittelbar eine angemessene ärztliche Versorgung vermitteln.

Internetseiten des BMG

www.bundesgesundheitsministerium.de

Die Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) stellt Ihnen aktuelle Informationen zu Gesundheitsthemen und Gesundheitspolitik zur Verfügung.

Folgen Sie uns auch auf Facebook und Twitter unter:

www.facebook.com/bmg.bund

www.twitter.com/bmg_bund

www.migration-gesundheit.bund.de

Sie sind neu in Deutschland und haben Fragen zum Gesundheitssystem? Dann hilft Ihnen das Portal „Migration und Gesundheit“ weiter. Mit der Website richtet sich das Bundesministerium für Gesundheit an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Zuwanderinnen und Zuwanderer nach ihrer Ankunft in Deutschland unterstützen.

Hier finden Sie zahlreiche Links zu Broschüren und Informationsmaterial in rund 40 unterschiedlichen Sprachfassungen. Darin informieren wir Sie beispielsweise über die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung oder über das Thema Sucht und Drogen – sowie über all das, was Sie zum Gesundheitswesen in Deutschland erfahren möchten.

Beauftragte der Bundesregierung beim BMG

www.drogenbeauftragte.de

Beauftragte der Bundesregierung für Drogenfragen

Die Arbeit der Drogenbeauftragten ist vielfältig: Sie koordiniert die Drogenpolitik der Bundesregierung, gibt Anstöße, nimmt Empfehlungen der Fachwelt auf und vertritt die Drogenpolitik des Bundes gegenüber Politik, Presse und Öffentlichkeit. Außerdem leitet sie die deutsche UN-Delegation in der Drogenpolitik und nimmt den deutschen Sitz in verschiedenen Gremien der Europäischen Union wahr.

Forderungen zu erheben und neue Regelungen vorzuschlagen – das ist nur eine Seite der Arbeit der Drogenbeauftragten. Sie muss auch versuchen, dafür Mehrheiten in der Bundesregierung und im Deutschen Bundestag zu erzielen. Hierbei kommt ihr ihre Doppelrolle als Beauftragte der Regierung und Mitglied des Bundestages zugute.

www.patientenbeauftragte.de

Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten

Die Patientenbeauftragte soll in unabhängiger und beratender Funktion darauf hinwirken, dass die Belange der Patientinnen und Patienten in allen relevanten gesellschaftlichen Bereichen beachtet werden (§ 140 h SGB V). Sie unterstützt die Weiterentwicklung der Patientenrechte und vertritt die Patienteninteressen in Politik und Öffentlichkeit. Die Bundesministerien müssen die beauftragte Person an allen Gesetzes-, Ordnungs- und sonstigen wichtigen Vorhaben beteiligen, soweit sie Fragen der Rechte und des Schutzes von Patientinnen und Patienten behandeln oder berühren.

www.pflegebevollmaechtigter.de

Bevollmächtigter der Bundesregierung für Pflege

Der Pflegebevollmächtigte soll nicht nur die Belange der Pflegebedürftigen, sondern auch die ihrer Angehörigen, der Pflegekräfte sowie aller in der Pflege Beschäftigten wahren. Er setzt sich dabei u. a. für die Umsetzung der Qualitätssicherung in der Pflege, für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie für die Teilhabe Pflegebedürftiger und die Unterstützung pflegender Angehöriger ein. Die Bundesministerien beteiligen den Pflegebevollmächtigten an allen Gesetzes-, Verordnungs- und sonstigen wichtigen Vorhaben, soweit sie einen Pflegebezug haben.

Behörden im Geschäftsbereich des BMG

Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) zählt eine Reihe von Institutionen zu seinem Geschäftsbereich, die sich mit übergeordneten gesundheitlichen Aufgabenstellungen auf Bundesebene befassen.

www.rki.de

Robert Koch-Institut

Das Robert Koch-Institut (RKI) ist die zentrale Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention. Zudem ist das RKI die zentrale Einrichtung des Bundes auf dem Gebiet der anwendungs- und maßnahmenorientierten biomedizinischen Forschung.

Ziel des RKI ist es, die Bevölkerung vor Krankheiten zu schützen und ihren Gesundheitszustand zu verbessern. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, setzen sich die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit dem Thema „Krankheit und Gesundheit“ auf allen Ebenen auseinander – also vom Virus in der Körperzelle bis zum Übergewicht in der Bevölkerung. Darüber hinaus erheben sie Daten zu nicht-übertragbaren Krankheiten wie Diabetes und Krebs, zu Infektionskrankheiten und (neuen) biologischen Gefahren. Darauf basierend entwickeln die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konkrete Empfehlungen und Präventionskonzepte. Die Aufgabe des RKI ist es zudem, gesundheitliche Gefährdungen und Risiken zu einem frühen Zeitpunkt zu erkennen.

www.rki.de/stiko

Auch die Ständige Impfkommission (STIKO) ist beim RKI angesiedelt. Sie entwickelt Impfeempfehlungen für Deutschland und berücksichtigt dabei nicht nur deren Nutzen für jede einzelne geimpfte Bürgerin oder jeden einzelnen geimpften Bürger, sondern auch für die gesamte Bevölkerung.

www.pei.de

Paul-Ehrlich-Institut

Das Paul-Ehrlich-Institut ist das Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel. Das Institut prüft und bewertet Nutzen und Risiken biomedizinischer Human-Arzneimittel und immunologischer Tier-Arzneimittel im Rahmen der klinischen Entwicklung, Zulassung und auch danach. Dabei sind Arzneimittelprüfung und Forschung eng miteinander verknüpft.

Als Ausbildungsstätte für Forschung und Lehre ist das Paul-Ehrlich-Institut außerdem ein Sprungbrett für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

www.bfarm.de

Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte

Im Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) prüfen Ärztinnen und Ärzte, Apothekerinnen und Apotheker, Chemikerinnen und Chemiker, Biologinnen und Biologen, Juristinnen und Juristen, Ingenieurinnen und Ingenieure, technische Assistentinnen und Assistenten und Verwaltungsmitarbeiterinnen und Verwaltungsmitarbeiter gemeinsam, ob Arzneimittel für den deutschen Markt zugelassen werden können. Gleichzeitig arbeiten sie daran, die Sicherheit von Arzneimitteln stetig zu verbessern.

Auf diese Weise leistet das BfArM einen wichtigen Beitrag dazu, Gesundheitsgefahren für die Bürgerinnen und Bürger abzuwehren und die Patientensicherheit weiter zu verbessern. Darin liegt das oberste Ziel aller Maßnahmen der Behörde.

www.dimdi.de

Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information

Das Deutsche Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) trägt mit verschiedenen Informationen zu mehr Sicherheit und Effizienz im Gesundheitswesen bei. So gibt es Begriffssysteme und Standards heraus, die wichtig für den elektronischen

Datenaustausch sind. Es betreibt datenbankgestützte Informationssysteme für Arzneimittel, Medizinprodukte, klinische Studien und Versorgungsdaten. Bürgerinnen und Bürger finden darüber hinaus beim DIMDI Informationen z. B. zu Online-Apotheken oder Zahlungen zu Medikamenten.

www.bzga.de

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Mit dem Ziel, eigenverantwortliches Gesundheitshandeln zu ermöglichen, versorgt die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die Bürgerinnen und Bürger mit umfassenden Informationen zur Vorbeugung von Gesundheitsrisiken und zu Wegen einer gesundheitsfördernden Lebensweise.

Eine Auswahl der Informationsangebote der BZgA finden Sie hier:

www.kindergesundheit-info.de

Damit sich Kinder entfalten können, brauchen sie eine zugewandte und kompetente Begleitung in ihrer Familie und ihrer Lebenswelt. Mit diesem Online-Angebot der BZgA sollen Eltern dabei unterstützt werden, dass Kinder sich gesund entwickeln können.

www.organspende-info.de

Damit mehr Menschen sich mit dem Thema Organspende befassen und eine persönliche Entscheidung treffen, informiert die BZgA mit dem Internetportal umfassend und ergebnisoffen rund um das Thema Organ- und Gewebespende.

www.bzga.de/programme-und-aktivitaeten/schutzimpfungen-und-persoener-infektionsschutz

Schutzimpfungen zur Prävention von Infektionskrankheiten zählen zu den effektivsten und kostengünstigsten medizinischen Interventionsmaßnahmen. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, das Wissen über den Nutzen von Schutzimpfungen in der Bevölkerung zu verankern und die Impfbereitschaft zu erhöhen. Dazu trägt das Online-Angebot der BZgA bei.

www.infektionsschutz.de/infektionskrankheiten/behandlungsmoeglichkeiten/antibiotika

Die Einführung von Antibiotika zählt zu den bedeutendsten Fortschritten der Medizin im 20. Jahrhundert. Doch eine unsachgemäße Anwendung trägt dazu bei, dass bakterielle Erreger gegen Antibiotika resistent werden und auf eine Behandlung nicht mehr ansprechen. Ein sorgsamer Einsatz dieser Arzneimittel ist daher besonders wichtig. Hierfür soll das Online-Angebot der BZgA sensibilisieren.

www.einfachlebenretten.de

Leben retten kann so einfach sein. Spende Blut. – Blutspendewerbekampagne der BZgA.

www.frauengesundheitsportal.de

Das von der BZgA eingerichtete Internetportal zur Frauengesundheit bietet einen systematischen Überblick über zahlreiche frauengesundheitsspezifische Informationen und Wissenszugänge. Themenbereiche sind u. a. Medikamente, gesunde Ernährung, Alkohol, Rauchen, psychische Gesundheit, Brustkrebs, Wechseljahre, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die Endometriose.

www.maennergesundheitsportal.de

Das Männergesundheitsportal der BZgA bietet fachlich geprüfte Gesundheitsinformationen und Tipps zu zentralen Themen der Männergesundheit. Die Website bietet männerspezifische Gesundheitsinformationen u. a. zu folgenden Themen: Bewegung und Fitness, gesunde Ernährung, Alkohol, Rauchen, psychische Gesundheit, Stressbewältigung, psychische Erkrankungen, Früherkennungsuntersuchungen, Darmkrebs, Medikamente und urologische Erkrankungen.

www.aelter-werden-in-balance.de

Um im Alter beweglich zu bleiben oder fit zu werden, müssen keine sportlichen Höchstleistungen erbracht werden: Schon einfache Übungen wirken sich positiv auf die Gesundheit aus.

www.gesund-aktiv-aelter-werden.de

Die Website bietet Daten, Fakten und fachlich geprüfte neutrale Gesundheitsinformationen rund um das Thema „Gesundes Alter“ sowie einen Überblick über Aktivitäten in den Bundesländern. Zusätzlich veröffentlicht die BZgA Studien und Fachhefte zum Thema Alter.

www.sucht-und-drogen-hotline.de

Ein gemeinsames Angebot der Drogennotrufe aus Berlin, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Nürnberg unter der Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten der Bundesregierung.

www.spielen-mit-verantwortung.de

Bei der Internetseite handelt es sich um ein umfangreiches Informations- und Hilfeportal zur Glücksspielsucht. Die Seite informiert gezielt über das Gefahrenpotenzial der verschiedenen Glücksspiele, die Entwicklung von Glücksspielsucht und deren Folgen für Betroffene und Angehörige.

www.check-dein-spiel.de

Glücksspiele sind spannend, unterhaltsam und machen Spaß. Aber sie verfolgen auch das Ziel, Spieler zu binden und abhängig zu machen. Der Übergang vom Vergnügen zur Spielsucht ist meist fließend und nicht immer sofort sichtbar. Nutzen Sie den Selbsttest für eine Einschätzung oder das Online-Beratungsprogramm, wenn Sie Hilfe suchen.

www.ins-netz-gehen.de

Das Internetportal richtet sich vor allem an junge Menschen im Alter von 12 bis 18 Jahren.

www.multiplikatoren.ins-netz-gehen.de

Das Multiplikatoren-Portal zielt auf den Abbau gängiger Klischees, Stereotypen und Vorurteile und auf die gemeinsam zu bewältigende Herausforderung, Kinder und Jugendliche auf dem Weg aus der Sucht zu unterstützen.

www.kenn-dein-limit.de

Ein Internetangebot für Erwachsene, das über die Folgen eines übermäßigen Alkoholkonsums informiert.

www.kenn-dein-limit.info

Diese Internetseite möchte Heranwachsende auf die Folgen hinweisen, die übermäßiger Alkoholkonsum gerade für junge Menschen haben kann, und sie für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol sensibilisieren.

www.null-alkohol-voll-power.de

Die Kampagne hat zum Ziel, bei Kindern und Jugendlichen bis 16 Jahre eine kritische Einstellung gegenüber Alkohol zu fördern und den Einstieg in den Alkoholkonsum hinauszuzögern.

www.alkoholfrei-sport-geniessen.de

Ziel ist es, Erwachsene in Sportvereinen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol im Vereinsleben zu sensibilisieren.

www.rauchfrei-info.de

Förderung des Nichtrauchens – Informationsmaterialien für Erwachsene.

www.rauch-frei.info

Ein Internetangebot, das insbesondere Jugendliche über Wirkungen, Risiken und gesundheitliche Folgeschäden des Rauchens informiert.

www.liebesleben.de

LIEBESLEBEN informiert zuverlässig über Liebe, Sex und Schutz. Denn egal, wie und mit wem du es machst – manchmal kann man sich beim Sex auch mit Krankheiten anstecken. Diese wurden früher ungenau als „Geschlechtskrankheiten“ bezeichnet. Heute nennt man sie sexuell übertragbare Infektionen, kurz STI.

www.aidsberatung.de

Das Beratungsportal zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Hier können Sie anonym konkrete Fragen stellen.

www.sexualaufklaerung.de

Die BZgA ist durch das Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) beauftragt, unter Beteiligung der Länder und in Zusammenarbeit mit Vertretern der Familienberatungseinrichtungen aller Träger Konzepte zu entwickeln und bundeseinheitliche Maßnahmen zur Sexualaufklärung und Familienplanung zu erarbeiten und zu verbreiten.

www.trau-dich.de

Informationen zum Thema Missbrauch.

www.zanzu.de

Das Webportal bietet in 13 Sprachen einfache Erklärungen, u. a. zu den Themen Körper, Schwangerschaft und Geburt, Verhütung, HIV und zu anderen sexuell übertragbaren Infektionen.

www.schwanger-unter-20.de

Die Internetseite ist ein Informationsangebot für junge Frauen, die im Fall einer festgestellten oder vermuteten Schwangerschaft Hilfe suchen.

www.fruehehilfen.de

Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen hat das übergeordnete Ziel, Kinder durch eine möglichst wirksame Vernetzung von Hilfen des Gesundheitswesens und der Kinder- und Jugendhilfe früher und besser vor Gefährdungen zu schützen. Im Mittelpunkt stehen Familien mit Kindern vom vorgeburtlichen Alter bis zum Alter von ca. 3 Jahren, deren Lebenssituationen durch hohe Belastungen gekennzeichnet sind.

Weitere Akteure des Gesundheitswesens und deren Informationsangebote

www.svr-gesundheit.de

Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen

Der Sachverständigenrat ist das renommierteste Gremium wissenschaftlicher Politikberatung im Gesundheitswesen. Er zeichnet sich durch die Unabhängigkeit der interdisziplinären Arbeit von 7 Professorinnen und Professoren aus, die die Bereiche Medizin, Wirtschaftswissenschaft und Pflegewissenschaft vertreten. Die Aufgabe des Sachverständigenrats ist es, die Entwicklung der gesundheitlichen Versorgung mit ihren medizinischen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu analysieren und Lösungsangebote im Hinblick auf den Abbau von Versorgungsdefiziten und bestehenden Überversorgungen in verschiedenen Bereichen zu entwickeln.

www.g-ba.de

Gemeinsamer Bundesausschuss

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist das oberste Beschlussgremium der gemeinsamen Selbstverwaltung der Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Krankenhäuser und Krankenkassen in Deutschland. Vertreterinnen und Vertreter von Patientenorganisationen haben ein Antrags- und Mitberatungsrecht in allen Gremien des G-BA. Er entscheidet darüber, welche Leistungen gesetzlich Krankenversicherten konkret zur Verfügung stehen, und kann somit den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) erweitern oder einschränken. Der G-BA legt zudem Maßnahmen zur Qualitätssicherung der medizinischen Versorgung sowie Anforderungen für strukturierte Behandlungsprogramme (Disease-Management-Programme, kurz DMP) fest.

www.gkv-spitzenverband.de**Spitzenverband Bund der Krankenkassen**

Der Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-Spitzenverband) ist die zentrale Interessenvertretung der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen in Deutschland. Er gestaltet die Rahmenbedingungen für einen intensiven Wettbewerb um Qualität und Wirtschaftlichkeit in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung. Die vom GKV-Spitzenverband abgeschlossenen Verträge und seine sonstigen Entscheidungen gelten für alle Krankenkassen, deren Landesverbände und damit praktisch für alle gesetzlich Versicherten.

www.kbv.de**Kassenärztliche Bundesvereinigung**

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) ist der Dachverband der 17 Kassenärztlichen Vereinigungen (KV). Sie organisiert die flächendeckende, wohnortnahe, ambulante Gesundheitsversorgung. Neben diesem sogenannten Sicherstellungsauftrag ist ihre Aufgabe vor allem die politische Interessenvertretung der rund 172.000 in Praxen ambulant tätigen Ärztinnen und Ärzte und Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten.

www.kzbv.de**Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung**

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie vertritt die Interessen der Zahnärztinnen und Zahnärzte, die an der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmen. Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte und in Praxen angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte bilden eine der größten Facharztgruppen in Deutschland. Wichtigste Aufgabe der KZBV und der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZV) ist die Sicherstellung der vertragszahnärztlichen Versorgung.

www.dkgev.de

Deutsche Krankenhausgesellschaft

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V. (DKG) ist der Zusammenschluss von Spitzen- und Landesverbänden der Krankenhausträger. Sie ist Teil der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen und vertritt die Krankenhäuser bei allen gesundheitspolitischen Entscheidungen. Sie ist Partner für Politik, Institutionen, Verbände und Wissenschaft.

www.bundesaerztekammer.de

Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Ärztekammern

Die Bundesärztekammer (BÄK) ist die Spitzenorganisation der ärztlichen Selbstverwaltung; sie vertritt die berufspolitischen Interessen der Ärztinnen und Ärzte in der Bundesrepublik Deutschland. Als Arbeitsgemeinschaft der 17 deutschen Ärztekammern wirkt die Bundesärztekammer aktiv am gesundheitspolitischen Meinungsbildungsprozess der Gesellschaft mit und entwickelt Perspektiven für eine bürgernahe und verantwortungsbewusste Gesundheits- und Sozialpolitik.

www.bzaek.de

Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e.V.

Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) ist die Berufsvertretung aller Zahnärztinnen und Zahnärzte in Deutschland. Ihre Mitglieder sind die Zahnärztekammern der Bundesländer. Sie vertritt die gesundheits- und professionspolitischen Interessen des zahnärztlichen Berufsstandes in der Bundesrepublik Deutschland. Dabei ist sie dem Gemeinwohl verpflichtet.

Ihr Ziel ist die Umsetzung einer zukunftsorientierten Zahnheilkunde zum Wohle der Patientinnen und Patienten. Die Berücksichtigung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in diesem Bereich gehört dabei als ein wichtiger Baustein dazu.

www.mds-ev.de

Medizinischer Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V.

Der Medizinische Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen e.V. (MDS) ist eine medizinische und pflegefachliche Expertenorganisation, die die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung auf Bundesebene – insbesondere den GKV-Spitzenverband – berät. Der MDS koordiniert die fachliche Arbeit des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) in den Ländern, um die Begutachtung und Beratung nach bundesweit einheitlichen Kriterien sicherzustellen.

www.igel-monitor.de

**Der Medizinische Dienst des Spitzenverbandes
Bund der Krankenkassen e.V. (MDS)**

Der MDS ist Initiator und Auftraggeber des IGeL-Monitors. Es gibt medizinische Leistungen wie bspw. Vorsorgeleistungen oder sport- und reisemedizinische Untersuchungen, die Patientinnen und Patienten in der Arztpraxis selbst bezahlen müssen. Diese Leistungen heißen „Individuelle Gesundheitsleistungen“, kurz IGeL. Der IGeL-Monitor bewertet dieses Angebot. Ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen evidenzbasierte Medizin und Öffentlichkeitsarbeit des MDS wird dabei von externen Wissenschaftlern unterstützt.

www.pkv.de

Verband der Privaten Krankenversicherung e.V.

Der Verband der Privaten Krankenversicherung e.V. hat 41 ordentliche und 7 außerordentliche Mitglieder. Seine Mitgliedsunternehmen decken nahezu den kompletten privaten Krankenvollversicherungs- und Krankenzusatzversicherungsmarkt in Deutschland ab.

www.ethikrat.org**Deutscher Ethikrat**

Der Deutsche Ethikrat bearbeitet gemäß seinem gesetzlichen Auftrag ethische, gesellschaftliche, naturwissenschaftliche, medizinische und rechtliche Fragen, die sich im Zusammenhang mit innovativen Entwicklungen und ihrer Anwendung auf den Menschen ergeben. Stellungnahmen zu Themen wie bspw. Gendiagnostik oder Hirntod und Organspende, aber auch zum Patientenwohl als ethischem Maßstab im Krankenhaus oder zu Big Data im Gesundheitswesen haben ihn zu einem wichtigen Impulsgeber sowohl für die Politik als auch für die breite Öffentlichkeit gemacht.

www.iqwig.de**Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen**

Als unabhängiges wissenschaftliches Institut untersucht das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) den Nutzen und den Schaden von medizinischen Maßnahmen für Patientinnen und Patienten und unterstützt anhand von Gutachten und Berichten den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) bei der Festlegung des Leistungsumfangs der gesetzlichen Krankenversicherung, z. B. durch Nutzenbewertungen von Arzneimitteln und durch Bewertungen neuer Diagnose- und Behandlungsmethoden.

www.gesundheitsinformation.de**Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen**

Auf der Internetseite gesundheitsinformation.de veröffentlicht das IQWiG ein breites Spektrum leicht verständlicher Gesundheitsinformationen über Untersuchungs- und Behandlungsmethoden für verbreitete Erkrankungen, die auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren.

Die Informationsplattform soll eine Orientierungshilfe im Hinblick auf die Angebote der Gesundheitsversorgung geben.

www.iqtig.org**Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen**

Das unabhängige Institut für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) entwickelt für den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) Maßnahmen zur Messung und Darstellung der Versorgungsqualität von Krankenhäusern und Arztpraxen. Es ist zudem maßgeblich an der Durchführung der konkreten Verfahren beteiligt, mit denen diese Qualität gemessen und bewertet wird.

www.krebsinformationsdienst.de**Krebsinformationsdienst**

Der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums ist in Deutschland der Ansprechpartner für alle Fragen zum Thema Krebs. Er bietet verständliche und wissenschaftlich fundierte Informationen zum gesamten Spektrum der Onkologie. Das Angebot richtet sich an jede und jeden, die oder der Fragen zum Thema Krebs hat: Patientinnen und Patienten, deren Familien und Freunde sowie an Menschen, die sich über Krebsvorbeugung und Krebsfrüherkennung informieren wollen. Auch für alle Fachleute, die an der Versorgung von Krebspatientinnen und Krebspatienten beteiligt sind, bietet der Krebsinformationsdienst unabhängige und neutral recherchierte Fakten.

www.diabetesinformationsdienst.de**Deutsches Diabetes-Zentrum**

Diagnose Diabetes: Welche Therapie ist richtig, welche Begleiterscheinungen und welche Folgeerkrankungen können mich erwarten? Das Deutsche Diabetes-Zentrum (DDZ) informiert Sie über alle Fragen, die Sie zu der Erkrankung haben. Hier finden Sie Tipps für den Alltag mit Diabetes, Informationen darüber, was Sie bei Reisen beachten müssen, oder Kochrezepte für einen vielfältigen Ernährungsplan trotz Diabetes.

www.allergieinformationsdienst.de**Der Allergieinformationsdienst**

Der Allergieinformationsdienst bietet über das Internet aktuelle, wissenschaftlich geprüfte Informationen aus allen Bereichen der Allergieforschung und Allergologie in verständlich aufbereiteter Form an.

www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/trinkwasser**Das Umweltbundesamt**

Das Umweltbundesamt (UBA) hat die Aufgabe, die wissenschaftlichen Grundlagen und Maßstäbe für eine sichere Trinkwasserversorgung stets aktuell zu halten. Die Trinkwasserabteilung des Umweltbundesamtes unterliegt der Fachaufsicht des für die Trinkwasserqualität zuständigen BMG. Das UBA bewertet gesundheitliche Risiken, die mit der Gewinnung, Aufbereitung und Versorgung einhergehen können, und entwickelt Konzepte und Empfehlungen, wie diese Risiken zu beherrschen sind. Auf der Website werden umfangreiche Informationen zu verschiedenen Themenstellungen rund um das Trinkwasser bereitgestellt.

Weitere Beratungsangebote und Informationen für Patientinnen und Patienten

www.patientenberatung.de

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) erfüllt einen gesetzlichen Auftrag. Sie möchte Interessierte sowie Patientinnen und Patienten zu unterschiedlichen Themen aus den Bereichen Gesundheit, Gesundheits- und Sozialrecht informieren, beraten und aufklären.

<https://bdb.zqp.de>

Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat eine deutschlandweite Recherche zu nicht-kommerziellen Beratungsangeboten für hilfe- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige durchgeführt und eine Datenbank erstellt.

Beratung und Information zur Versorgung im EU-Ausland

www.eu-patienten.de

Das Internetportal der nationalen Kontaktstelle für die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung informiert Patientinnen und Patienten sowie Gesundheitsdienstleister rund um die grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung zwischen Deutschland und dem EU-Ausland.

www.dvka.de

Die Internetseite der Deutschen Verbindungsstelle Krankenversicherung – Ausland (DVKA) bietet Versicherten aktuelle Informationen zur Sicherstellung des Krankenversicherungsschutzes im Ausland.

www.europa.eu/youreurope/citizens/health/index_de.htm

Hier finden Sie allgemeine Informationen zu Gesundheitsdienstleistungen in der EU.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Gesundheit
Referat Öffentlichkeitsarbeit, Publikationen
11055 Berlin

Gestaltung

Scholz & Friends GmbH, Berlin

Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG,
Frankfurt am Main

Stand

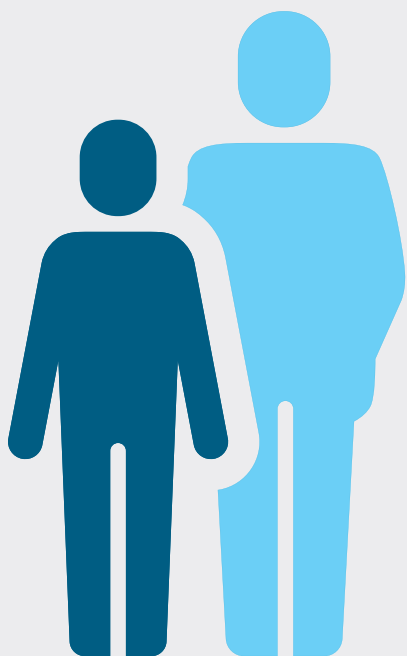
Erstauflage: März 2019

**Diese Broschüre können Sie
kostenlos herunterladen oder bestellen:**

E-Mail: publikationen@
bundesregierung.de
Telefon: 030/18 272 2721
Fax: 030/18 10 272 2721
Schriftlich: Publikationsversand
der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock

Bestell-Nr.: BMG-G-11088





Wir wollen Ihnen
helfen, sich gut in den
Themenfeldern des
Gesundheitswesens
zurecht zu finden.
Weitere Informationen
finden Sie hier:

